

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 89 (1982)

Heft: 3

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gung, dass ein Hochlohnland wie die Schweiz nur hochwertige Spezialprodukte mit Aussicht auf Erfolg absetzen kann, wurde eine Umorientierung vom Kammgarn- in den Streichgarnbereich eingeleitet. Gerade auf diesem Gebiet hatte ja die Firma Hefti einstmals einen hervorragenden Ruf als europäischer Spitzenbetrieb. In diesem Zusammenhang ist die Investition einer modernen leistungsfähigen Stück-Karbonisieranlage besonders hervorzuheben, die es ermöglicht, alle Streichgarnqualitäten nunmehr im eigenen Haus auszurüsten. Da in Zukunft ein aktuelles modisches Angebot besonders gepflegt werden soll, sicherte man sich die Mitarbeit eines bekannten Dessinateurs.

Diese Produktionsbereinigung war aber nur ein Teil der Sanierungsmassnahmen. Der wesentlich wichtigere Teil ist die Verwirklichung ganz neuer Ideen und Konzepte der nunmehrigen Unternehmensführung. So wurde eine vollkommen neue Produktionsgruppe aufgebaut, der sogenannte «Leichtloden» in Wollsiegelqualität, welcher eine Spezialität bei Hefti darstellt, und unter der Bezeichnung «Pischl made by Hefti» angeboten wird.

Besonders hervorzuheben ist eine gänzlich neue Art der Marketingpolitik, das sogenannte Komplett-Angebot. Dieses Komplett-Angebot umfasst ein qualitativ und farblich abgestimmtes Bündel von feinen Blusen-, Rock- und Mantelstoffen bis zum dazugehörigen Strickgarn. Dazu kommen modische, dezent gemusterte weiche Lambswool-Qualitäten, die auf sehr reges Interesse stossen. Es konnten bereits äusserst interessante neue Kunden damit angesprochen werden. Am HAKA-Sektor wird man sich weiterhin den hochwertigen Mohair-Anzugstoffen widmen. Generell wird aber ein Ausbau der DÖB-Richtung angestrebt.

Diese Umstellung ist in erstaunlich kurzer Zeit gelungen. Die Geschäftsleitung meint, «über den Berg» zu sein. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind jedenfalls wesentlich erfreulicher als in den vergangenen Jahren, da die eingeleiteten Sanierungsmassnahmen erst heuer voll zum Tragen kommen.

Die Firma Hefti ist der wichtigste Arbeitgeber im hinteren Glarntal, einer nach wie vor wirtschaftlich benachteiligten Bergregion. Wenn gleich im Rahmen der Rationalisierung ein Personalabbau in Kauf genommen werden musste, so wurde doch versucht, Härtefälle zu vermeiden. Dies wird von den öffentlichen Stellen, welche am weiteren Bestehen des 150 Jahre alten Betriebes grosses Interesse haben, allseits anerkannt.

Die Firma Hefti wird also den Ruf schweizerischer Qualitätsprodukte auch weiterhin in die Welt tragen.

Beldona Holding AG

Die Beldona Holding AG fasst die Beldona-Gesellschaften (Damenwäsche) sowie die Herrenoberbekleidungs-Hersteller Ritex AG, Zofingen, Obrecht + Söhne AG, Balsthal, und Webeo Kleiderfabrik AG, Trimbach, zusammen.

Die Beldona-Detailhandelsorganisation mit Sitz in Baden verfügte Ende 1981 über 61 Verkaufspunkte in der Schweiz (59) sowie 5 in Deutschland (7). Der Umsatz erreichte 37,4 Mio. Franken (Vorjahr 35,9 Mio.). Die

Beldona Fabrikation AG in Heerbrugg arbeitete ebenfalls gut und erhöhte ihren Umsatz von 3,5 auf 3,8 Mio. Franken. Die Beldona Immobilien AG, Besitzerin von 7 Liegenschaften, sowie die Beldona Ladenbau AG trugen dazu bei, den Beldona-Gesamtumsatz auf 45,2 Mio. Franken (Vorjahr 42,4 Mio.) zu steigern.

Die Ritex AG in Zofingen verzeichnetet einen Produktionsanstieg von 30,9 auf 34,1 Mio. Franken. Die Obrecht + Söhne AG weist ebenfalls eine Zunahme aus und erreichte 9,7 Mio. Franken (Vorjahr 8,1 Mio.). Zum erfreulichen Umsatzanstieg auf total 49,6 Mio. Franken (Vorjahr 45,6 Mio. leisteten die Webeo Kleiderfabrik AG und die 50%-Beteiligung an der Telecom-Center AG in Zofingen (EDV-Service) ihren Beitrag. Der gesamte Gruppenumsatz (Beldona Holding AG) beträgt demzufolge 1981 94,8 Mio. Franken (Vorjahr 88 Mio.).

Der Cash flow der Beldona Holding AG beläuft sich auf 5,4 Mio. Franken (Vorjahr 5,0 Mio.). Besonders erfreulich entwickelte er sich bei den Ritex-Gesellschaften, nämlich von 1,4 Mio. Franken 1980 auf 1,9 Mio. 1981. Dieses Resultat erlaubt es allen Gesellschaften, die notwendigen Abschreibungen vorzunehmen. Die Beldona Holding AG legt die Dividende auf Vorschlag des Verwaltungsrates wie im Vorjahr auf 6% fest.

Was bringt die nahe Zukunft? Bei Beldona AG stehen 1982 neben Umbauten 5 Neueröffnungen im Vordergrund. Diese sind vorgesehen in Winterthur, Zürich-Alstetten, Buchs/SG, Lenzburg und Frauenfeld. Ritex AG wird im Juli 1982 den grossen Neubau beziehen. Die dadurch mögliche Rationalisierung wird die Konkurrenzfähigkeit verbessern.

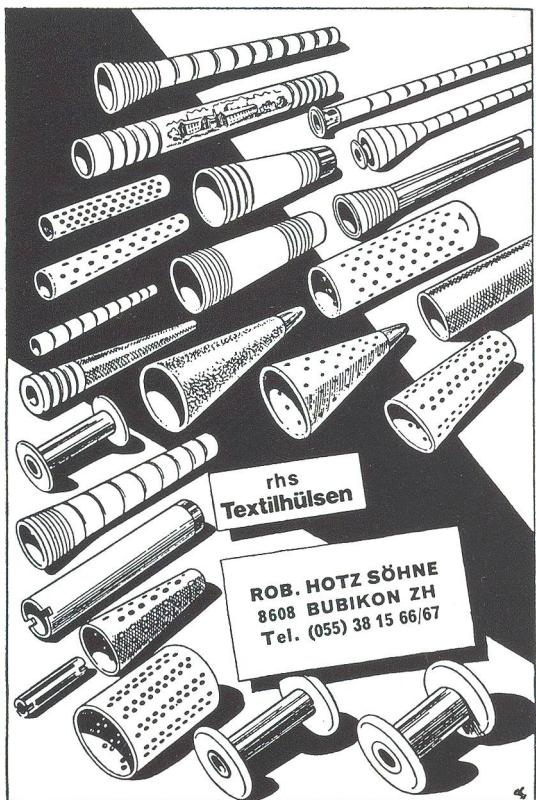
Firmennachrichten

Schlafhorst weiter auf Erfolgskurs

Die Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, ist dabei, mit dem Rotor-Spinnspul-Automaten Autocoro ähnliche Erfolge zu erzielen wie mit dem Autoconer. Fachleute bezeichnen Autocoro als die dritte Generation im Rotor-Spinnmaschinenbau.

Weiterhin ist es Schlafhorst mit der Anwendung der Spleisser-Technologie beim Autoconer gelungen, der Textilindustrie die Herstellung knotenfreier Kreuzspulen zu ermöglichen. Dadurch konnte 1981 die Marktposition deutlich ausgebaut werden.

Mit Autocoro, dem durch die Spleisser-Technologie verbesserten Autoconer und Anlagen für die Kettherstellung, erwartet Schlafhorst auch für 1982 eine Umsatzsteigerung von über 10% auf mehr als 400 Millionen DM Jahresumsatz.



Textil-Lufttechnik ist unsere Sache

- Klimatisierung
- Maschinenreinigung
- Filtrierung und Fasersammlung

Luwa AG
Anemonenstrasse 40
CH-8047 Zürich
Telefon 01-4915151, Telex 52268

Zweiggesellschaften,
Lizenznehmer und
Vertretungen in mehr
als 60 Ländern

Luwa

Produkte aus unserem Verkaufsprogramm

- Aluminiumhydroxid (Tonerde)
- Aluminiumsulfat
- Chlorwasserstoff flüssig
- Chlorkalk
- Chloroform
- Dinatriumphosphat
- Eau de Javel
- Eisen-(III)-chlorid flüssig
- Eisen-(II)-sulfat
- Glaubersalz
- Kaliwasserglas flüssig
- Kupfersulfat
- Mononatriumphosphat
- Natriumbisulfit flüssig und fest
- Natriumhexametaphosphat
- Natriummetasilikat
- Natriumpyrophosphat sauer
- Natronwasserglas flüssig
- Natronlauge
- Oleum bis 66%
- Phosphorsäure
- Salpetersäure
- Salzsäure, versch. Konzentrationen
- Satinweiss
- Soda kalz.
- Schwefel
- Schwefelsäure aller Konzentrationen
- Tetrナatriumpyrophosphat
- Trinatriumphosphat krist.

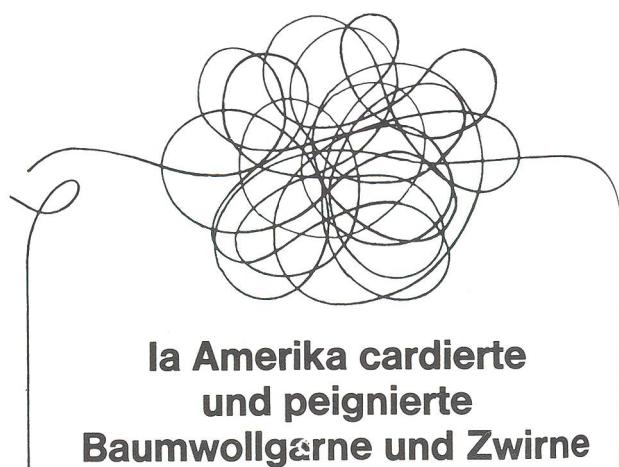
● Giftige Produkte. Unbedingt Vorsichtsmassnahmen beachten!
■ Warnung auf den Packungen beachten!

Weitere Produkte finden Sie in unserem kompletten
Verkaufsprogramm

Chemische Fabrik Uetikon
CH-8707 Uetikon am Zürichsee
Telefon 01-9221141 Telex 75675



VE



la Amerika cardierte
und peignierte
Baumwollgarne und Zirne

RUSTICO
rustikales
Baumwollgarn

**Lenzing
OMODAL**

Spinnerei Stahel + Co. AG
8487 Rämismühle ZH

Telefon 052 35 14 15
Telex 76159

Gegründet 1825

STAHEL

Niederer zWirnt und färbt

Verkaufsprogramm

	Ne Nm dtex	20 34	24 40	30 50	36 60	40 70	46 80	50 85	54 90 110	60 100	70 120	78	80 135	90 150	100 170
--	------------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	-----------------	-----------	-----------	----	-----------	-----------	------------

Bekleidungsgarne

supergekämmte, gasierte Baumwollflorzwirne
SWISS COTTON

rohmercerisiert

mercerisiert gefärbt

matt gefärbt

TREVIRA 350 glänzend/Baumwolle
supergekämmt
65/35, gefärbt

Stickzwirne NICOSA®

supergekämmte Baumwollzwirne

ungasiert roh matt

gasiert rohmercerisiert

gasiert mercerisiert gefärbt

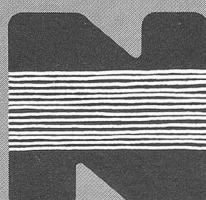
Polyester spun glänzend

rohweiss

weiss und gefärbt

Texturgarn NIGRILA® HE

Nylsuisse-Crépe hochelastisch, gefärbt



NIEDERER

Niederer + Co. AG, CH-9620 Lichtensteig
Zwirnerei – Färberei
Telefon 074 7 37 11 Telex 77 115

Neuer Linien- und Kantenfühler FE 10

Mit diesem neuen optoelektronischen Fühler wird das bewährte E + L Fühler-Bauprogramm weiter vervollständigt. Es ist damit ein wichtiger Schritt zu einer neuen Fühlergeneration gelungen, die sowohl für elektrische als auch für elektro-hydraulische Regelsysteme einsetzbar ist. Vorzugsweise wird dieser nach dem Reflexionsprinzip arbeitende Fühler in Verbindung mit unsrern Bahnauflegern WS für Wickler, BS 4 mit Schwenkschiebewalze, BS 7 mit Drehrahmen und automatischen Nachführleinrichtungen für Schneidmesser verwendet.

Technische Daten

Versorgungsspannung stabilisiert	Signalausgangsspannung proportional
+ 20V =	+ 3V ... + 10V ... + 17V
± 12V =	- 9V ... 0V ... + 9V
+ 24V =	+ 3V ... + 12V ... + 21V
Umgebungstemperatur	0° bis 40° C
Glühlampe	5V, ca. 900 mA (Spezialwendel)
Fühler-Tastkopf	75 × 60 × 35 mm
Fühler-Anschaltgerät	122 × 120 × 55 mm

Besondere Merkmale

- Hohe Auflösung des Fühlers ermöglicht eine Regelgenauigkeit von ± 0,1 mm
- Berührungsloses Abtasten einer Linie mit einer Breite von ca. 0,2 bis 4 mm sowie der Kante eines Kontraststreifens oder der Kante einer Bahn
- Einsatz auch bei einer unterbrochenen Linie
- Leuchtdiodenanzeige grün/gelb/rot zur Kontrolle der Signalspannung
- Automatische Zentrierung der Führungseinrichtung in der neutralen Mittenstellung bei Anschluss eines Mittenstellungsgebers
- Übersichtliche Anordnung und gute Bedienbarkeit des Anschaltgerätes
- Funktionssichere und wartungsfreundliche Ausführung
- Universell kombinierbar mit elektrischen und elektro-hydraulischen Regelsystemen

Funktion

Aus einer stabilisierten Spannungsquelle wird das Anschaltgerät mit +20V bis +24V bzw. ± 12V Gleichspannung versorgt. Der Verstärker liefert eine Signalspannung, die der Abweichung der abgetasteten Linie oder Kante von der Soll-Lage proportional ist. Der Zustand des Ausgangssignales ist anschaulich und schnell an der Leuchtdiodenanzeige des Anschaltgerätes zu erkennen. Die grüne Diode leuchtet bei Spannungen, die ca. ± 0,5V von der Mittenspannung bzw. 0V abweichen. Im normalen Arbeitsbereich leuchten die gelben Dioden, während die roten Dioden den Sättigungsstand (volle Aussteuerung des Führungsgerätes) anzeigen. Das Signal des Mittenstellungsgebers erscheint ebenfalls an der LED-Anzeige.

Der Fühler kann sowohl helle Linien auf dunklem Grund als auch dunkle Linien auf hellem Grund abtasten. Verliert der Fühler die Linie, so bleibt bei homogenem Untergrund das Führungsgerät solange in der augenblicklichen Position bis die Linie vom Fühler wieder erfasst wird.

Durch die Verwendung eines neuen Spezialfilters konnte das Empfindlichkeitsverhalten des Fühlers dem des menschlichen Auges weitgehend angeglichen werden. Dies ermöglicht die Abtastung von Kontrastkanten und Linien innerhalb eines breiten Farbspektrums.

Aufbau

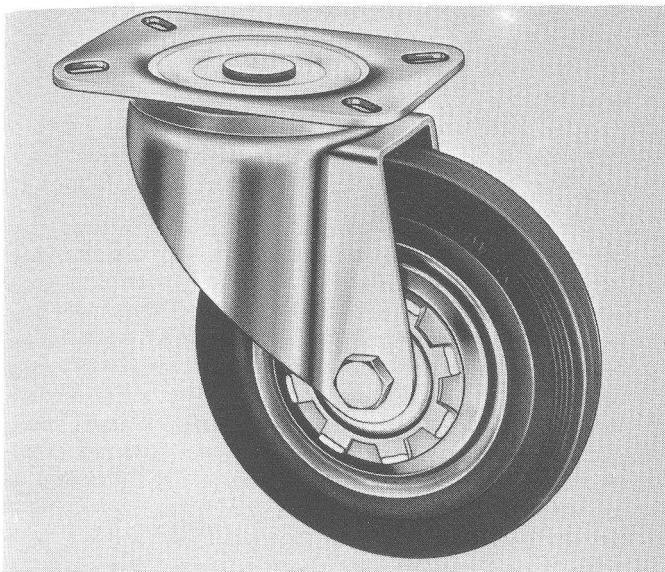
Das Abtastsystem besteht aus Fühler und Anschaltgerät. Im Fühler befinden sich ein Lichtsender und ein Lichtempfänger, der durch das von der Bahn reflektierte Licht beeinflusst wird. Das entstehende Fühlersignal wird im Anschaltgerät weiterverarbeitet. Außerdem

enthält das Anschaltgerät Justiereinrichtungen für Empfindlichkeit (Verstärkung) und Kontrast sowie Funktions-Wahlschalter für KANTE/LINIE, Schalter zur Invertierung des Ausgangssignales und Taster für die Positionierung der Regelanlage im Stillstand und während des Betriebes. Mit Hilfe einer Leuchtdiodenanzeige grün/gelb/rot wird im Anschaltgerät das Ausgangssignal dargestellt. Der Fühler ist gegen Verpolung und gegen Überspannungsspitzen geschützt.

Erhardt + Leimer KG
Postfach 10 15 40
D-8900 Augsburg 1

Der schützende Stern – Stargard Fadenschutz

Für den Einsatz der Transportgeräterollen in Textilbetrieben bot TENTE bisher ein Polyamidrad mit Rollenlager in der Radnabe und Labyrinthfadenschutz, der das Eindringen von Fäden und Fusseln in das Radlager verhinderte. Dieser wirksame Schutz für einen einwandfreien und störungsfreien Radlauf und ein fusselfreies Radlager ist jetzt nicht mehr auf das Polyamidrad beschränkt. Für die Lenk- und Bockrollen der Serie 3470/3477/3478 mit den Radgrößen 160 mm und 200 mm wurde jetzt der neue Stargard Fadenschutz entwickelt, der in Verbindung mit gummibereiften Stahlblechrädern eingesetzt wird. Die aufgewickelten Fäden zwischen Rollengabel und Fadenschutz lassen sich in den konstruktiv vorgesehenen Lücken am Stargard mit dem Messer oder der Schere mühelos zerschneiden und entfernen. Der Ausbau des Rades ist also nicht mehr erforderlich: Eine wesentliche Erleichterung und Kostensparnis.



Der Einsatzbereich für diese Spezialrolle ist nicht allein in der Textilindustrie zu suchen, sondern überall dort, wo Textilien verarbeitet werden, also auch in der Möbel-, Polster- und Teppichindustrie.

Wild AG Zug
Im Rötel 2, 6301 Zug

Splitter, Poesie und Prosa

Goethe und das textile Handwerk

Vom Spulen, Zetteln, Andrehen und Schlichten



Die Spulerin

Lithographie von Ludwig Vogel (1788–1879)

Bevor mit dem Weben begonnen werden kann, müssen verschiedene Vorarbeiten getan werden, die Goethe in den «Wanderjahren» auf das Genaueste beschreibt:

«Ich kam gerade zum Anfang einer solchen Arbeit, dem Übergang vom Spinnen zum Weben und liess mir das Geschäft, wie es eben gerade im Gange war, in meine Schreibtafel gleichsam diktieren.

Die erste Arbeit, das Garn zu leimen, war gestern verrichtet. Man siedet solches in einem dünnen Leimwasser, welches aus Stärkemehl und etwas Tischlerleim besteht, wodurch die Fäden mehr Halt bekommen. Früh waren die Garnstränge schon trocken, und man bereitete sich zu spulen, nämlich das Garn am Ende auf Rohrspulen zuwinden. Der alte Grossvater, am Ofen sitzend, verrichtete diese leichte Arbeit, ein Enkel stand neben ihm und schien begierig das Spulrad selbst zu handhaben.

Indessen steckte der Vater die Spulen, um zu zetteln, auf einen mit Querstäben abgeteilten Rahmen, so dass sie sich frei um perpendikulär stehende starke Drähte bewegten und den Faden ablaufen liessen. Sie werden mit gröberm und feinerm Garn in der Ordnung aufgesteckt, wie das Muster oder vielmehr die Striche im Gewebe es erfordern. Ein Instrument (das Brittli), ungefähr wie ein Sistrum (Rasselinstrument) gestaltet, hat Löcher auf beiden Seiten, durch welche die Fäden gezogen sind; dieses befindet sich in der Rechten des Zettlers, mit der Linken fasst er die Fäden zusammen und legt sie, hin und wider gehend, auf den Zettelrahmen. Einmal von oben herunter und von unten herauf heisst ein Gang, und nach Verhältnis der Dichtigkeit und Breite des Gewebes macht man viele Gänge. Die Länge beträgt entweder 64 oder nur 32 Ellen. Beim Anfang eines jeden Ganges legt man mit den Fingern der linken Hand immer einen oder zwei Fäden herauf und ebensoviel herunter, und nennt solches die Rispe; so werden die verschrankten Fäden über die zwei oben an dem Zettelrahmen angebrachten Nägel gelegt. Dieses geschieht, damit der Weber die Fäden in gehörig gleicher Ordnung erhalten kann.

Ist man mit dem Zetteln fertig, so wird das Gerispe unterbunden und dabei ein jeder Gang besonders abgeteilt, damit sich nichts verwirren kann; sodann werden mit aufgelöstem Grünspan am letzten Gang Male gemacht, damit der Weber das gehörige Mass wieder bringe; endlich wird abgenommen, das Ganze in Gestalt eines grossen Knäuels aufgewunden, welcher die Werfte genannt wird.

Ich betrachtete nun sorgfältig das Aufwinden. Zu diesem Zweck lässt man die Gänge des Zettels nach der Ordnung durch einen grossen Kamm laufen, der oben die Breite des Weberbaumes hat, auf welchen aufgewunden werden soll; dieser ist mit einem Einschnitt versehen, worin ein rundes Stäbchen liegt, welches durch das Ende des Zettels durchgesteckt und in den Einschnitt befestigt wird. Ein kleiner Junge oder Mädchen sitzt unter dem Weberstuhl und hält den Strang des Zettels stark an, während die Weberin den Weberbaum an einem Hebel gewaltsam umdreht und zugleich acht gibt, dass alles in der Ordnung zu liegen komme. Wenn alles aufgewunden ist, so werden durch die Rispe ein runder und zwei flache Stäbe, Schienen gestossen, damit sie sich halte, und nun beginnt das Eindrehen.

Vom alten Gewebe ist noch etwa eine Viertelelle am zweiten Weberbaum übriggeblieben, und von diesem laufen etwa drei Viertelellen lang die Fäden durch das Blatt in der Lade sowohl als durch die Flügel des Ge- schirrs. An diese Fäden nun dreht die Weberin die Fäden des neuen Zettels, einen um den andern, sorgfältig an, und wenn sie fertig ist, wird alles Angedrehte auf einmal durchgezogen, so dass die neuen Fäden bis an den noch leeren vordern Weberbaum reichen; die abgerissenen Fäden werden angeknüpft, der Eintrag auf kleine Spulen gewunden, wie sie ins Weberschiffchen passen, und die letzte Vorbereitung zum Weben gemacht, nämlich geschlichtet.